



Entlang der Ostseite des Sees

Ein typischer
Strandgänger
- der Flussufer-
läufer.

Am Nordostufer des Sees ist der Deich z.T. von schmalen Röhrichten gesäumt, an manchen Strecken ist er jedoch nur noch durch mehr oder weniger ausgedehnte Sandstrände von der Wasserfläche getrennt. Die Strände locken immer wieder Watvögel an, die in der Brandung und am Ufer nach angeschwemmter Nahrung suchen.

➤ Die Route beginnt beim Dümmer-Museum. Von dort aus geht es auf dem Deich entlang in Richtung Norden.

Route 5



April - Juli

Dauer: 1-2 h

Hinweg: 3,7 km

Eignung:



Startpunkte:

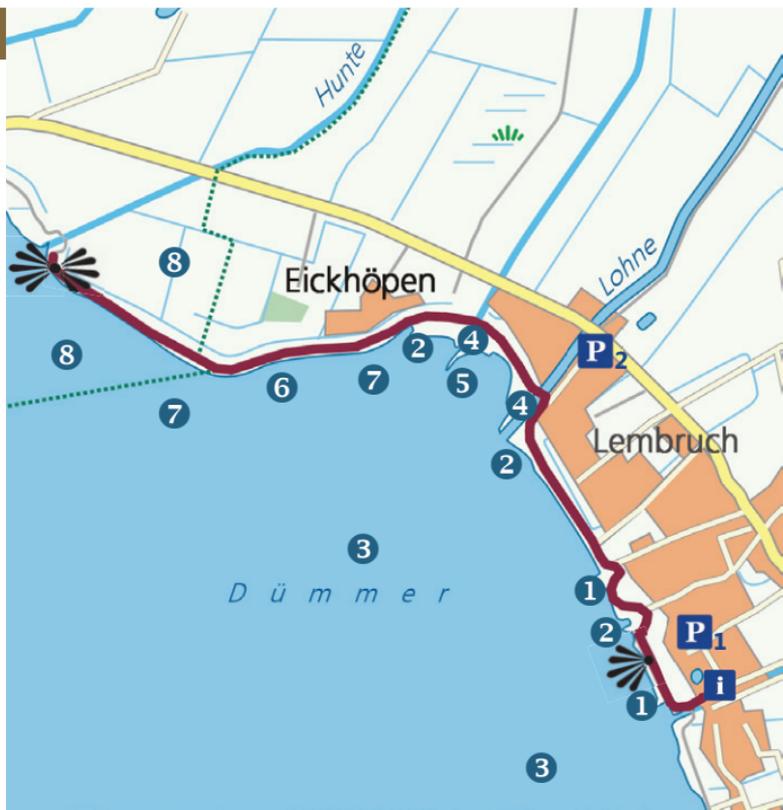
P 1 Parkplatz

Seestraße 51,
49459 Lembruch

P 2 Parkplatz

Lohnwinkel
49459 Lembruch

i Dümmer-Museum



Der Wasserfläche des Sees sind lang gestreckte Strandbereiche vorgelagert, unterbrochen von Hafenanlagen mit zahlreichen Stegen. Im Sommer und auch zu Zugzeiten lassen sich am Strand und auch auf Stegen immer wieder einmal Watvögel beobachten ①.

Am häufigsten ist hier der bräunlich gefärbte Flussuferläufer anzutreffen, der auch gern auf Steinbuhnen und Stegen sitzt ① ②. Wird er aufgescheucht, fliegt er rufend eine kurze Strecke davon, die Flügel glockenartig gebogen. Das ständige Wippen mit dem Schwanz ist eines der typischen Merkmale dieser Art. Früh am Morgen können ab und zu an der Wasserkante Alpenstrandläufer beobachtet werden.

Sitzmöglichkeiten im Wasser sind auch bei Möwen sehr beliebt. So sieht man ab dem Spätsommer große Ansammlungen von ihnen auf Stegen und Buhnen ②.

Die häufigste Art ist die Lachmöwe, gut zu erkennen an ihrem schwarzen Kopf und den roten Beinen. Die Sturmmöwe ist ein wenig größer, besitzt einen gelben Schnabel und gelbe Beine und ein weißes Kopfgedieder. Deutlich größer ist die Silbermöwe, die erst im dritten Lebensjahr die für sie typischen silbergrauen Flügeloberseiten besitzt. In den ersten beiden Lebensjahren zeigt das Gefieder der Möwe verschiedene bräunliche Übergangsstadien. Auch die Mittelmeermöwe, die der Silbermöwe ähnelt, aber statt rosafarbene gelb gefärbte Beine besitzt, lässt sich immer häufiger am See sehen.

Die größte am Dämmer vorkommende Möwenart ist die Mantelmöwe. Sie trägt auf Rücken und Flügeln ein fast schwarz erscheinendes Gefieder. Im Gegensatz zur Heringsmöwe, die ihr auf den ersten Blick ähnelt, sind ihre Beine rosafarben und nicht gelb.



Alpenstrandläufer

Man muss genau hinsehen, um Alpenstrandläufer zu entdecken. Am Strand und auf Steinschüttungen sind sie gut getarnt.

Route 5

Typisch für die Heringsmöwe sind die leuchtend gelben Beine.

Heringsmöwe





Fischadler

Auf der Suche nach Fisch streift der Fischadler häufig an der Ostseite des Sees entlang.

Entlang des Ostdeiches hat man eine gute Chance Fischadler bei der Beutesuche zu beobachten. Am sandigen Ostufer sind Fische besonders gut aus der Luft auszumachen, deshalb hält sich der Adler hier regelmäßig zur Jagd auf. Oft ist er erst auf den zweiten Blick zu erkennen, ähnelt er doch im Flug einer Großmöwe. Sofort erkennen lässt er sich am sogenannten Rüttelflug über dem Wasser, bei dem er in der Luft stehen bleibt ③.

Vor allem bei schlechtem Wetter kommen Hunderte Schwalben zum Dämmer, um hier auf Insektenfang zu gehen. Es handelt sich meist um Mehl- und Rauchschnalben. Ab und zu mischen sich auch Uferschnalben und Mauersegler darunter ③.

➤ Der Deich knickt ab und man gelangt an den Lohneausfluss, der neben dem Grawiedeausfluss am Dämmer-Museum, einen der Hauptableiter des Dämmers darstellt. Hohe Bäume und ausgehntes, dichtes Weidengebüsch, gesäumt von Brennesseln, machen diesen Bereich zu einem bevorzugten Nachtigallenrevier ④. In jedem Jahr kann hier mindestens eine Nachtigall festgestellt werden. Hauptgesangszeit ist Mitte April bis Mitte Mai.

➤ Auch in der nächsten Kurve, die der Deich nach dem Queren des Lohneausflusses macht, liegt ein traditionelles Revier der Nachtigall. Die Vögel siedeln sich am liebsten in der Nähe bestehender Reviere an.

Die Bucht, auf die man vom Deich aus blickt, ist Brutplatz verschiedener Wasservogelarten ⑤, wie dem Haubentaucher, der Schnatterente, der Tafelente und natürlich auch der Stockente, die am See überall vorkommt. Über dem Röhricht lässt sich ab und zu eine Rohrweihe beobachten.



Nachtigall

Artportrait Trauerseeschwalbe



Die Trauerseeschwalbe hat am Dümmer ihren wichtigsten Brutplatz in Niedersachsen. Etwa fünfzig Paare brüten hier in einer einzigen Kolonie. Die Vögel sind allerdings auf Nisthilfen angewiesen. Seit Nutzung des Dümmer als Hochwasserrückhaltebecken kann der Wasserstand binnen weniger Tage so stark ansteigen, dass Nester auf natürlichen Nestunterlagen überflutet werden und Gelege damit verloren gehen.

1987 war der Bestand deshalb auf nur noch 20 Paare abgesunken. Seitdem wird ein Artenhilfsprogramm durchgeführt. Neben dem Auslegen von Nisthilfen gehört auch die enge Betreuung der Kolonie dazu. Die Nisthilfen wurden über die Jahre immer wieder neuen Problemstellungen angepasst. Heute bestehen sie aus Gewebematten mit einem Gitterschutz.

Die Trauerseeschwalbe ist ein Zugvogel und überwintert an der Küste Westafrikas. Ende April kehrt sie an den Dümmer zurück.

Jungvögel tragen ein deutlich helleres Gefieder als die Altvögel. Ihr Flug wirkt im Vergleich mit dem der Altvögel anfangs noch etwas unbeholfen.



Trauerseeschwalbe auf Nistfloß



junge Trauerseeschwalbe

Schnatterenten sind, wegen ihrer Ähnlichkeit mit Stockenten, oft erst auf den zweiten Blick zu erkennen.



Schnatterentenpaar

➤ Im weiteren Verlauf des Deiches gelangt man nach Eickhöpen. Hier prallen die Wellen, die die westlichen Winde über den See treiben, auf das Nordostufer, das einer besonders starken Brandung ausgesetzt ist. Im schmalen Schilfsaum halten sich nur wenige Brutvögel auf, wie das Teich- und das Blässhuhn ⑥.

Im vorgelagerten Wasser lassen sich häufig nahrungssuchende Tafel- und Reiherenten entdecken. Ab und zu halten sich hier auch größere Gruppen von Löffelenten auf ⑦. Im Spätsommer können Schwärme von Graugänsen auf den See einfliegen. Sie haben abseits vom Gewässer Nahrung aufgenommen und kommen zum See, um zu trinken. Es handelt sich hierbei zum Teil bereits um Zugvögel aus anderen Gebieten, die sich am Dümmer sammeln.

Nahrung nehmen sie gern auf den Fennekerwiesen auf ⑧, an denen man im weiteren Verlauf vorbeikommt. Auf diese hat man vom Aussichtsturm einen guten Blick.

Artenspektrum: Haubentaucher, Graugans, Brandgans, Stockente, Löffelente, Schnatterente, Tafelente, Rohrweihe, Teichhuhn, Blässhuhn, Austernfischer, Alpenstrandläufer, Flussuferläufer, Mantelmöwe, Heringsmöwe, Silbermöwe, Mittelmeermöwe, Sturmmöwe, Lachmöwe, Fischadler, Mauersegler, Rauchschnalbe, Mehlschnalbe, Uferschnalbe, Nachtigall, Teichrohrsänger, Kuckuck, Gartenrotschwanz.

Route 5

Graugänsen sind am Dümmer ein vertrautes Bild. Ab dem Spätsommer sind darunter allerdings Vögel, die nicht am Dümmer heimisch sind, sondern aus dem Osten, z.B. aus Polen, stammen.



Graugans

Spezial - Vögel im Winter



Tausende Wasservögel überwintern am Dümmer. Friert der See bei Starkfrost zu, harren sie trotzdem noch aus und halten sich oft durch Umherschwimmen Wasserlöcher offen. Die Temperaturen sind tief, Nahrung knapp und die Vögel zehren jetzt von ihren Fettpolstern, die sie sich im Herbst zugelegt haben. Jede Störung, bei der die Vögel auffliegen, führt zu einem Energieverlust, der nicht ausgeglichen werden kann und der schließlich womöglich mit dem Leben bezahlt werden muss.

Alljährlich kommt es bei Starkfrost zu großen Verlusten bei den Rastvögeln. Besonders hoch sind die Opfer unter Fischfressern, die nicht mehr an Nahrung gelangen können: Rohrdommeln, Graureiher, aber auch Eisvögel. Rücksichtnahme, d.h. Abstand halten, kann ihr Leben retten.

Dicke Schneedecken machen Nahrung für Gänse unerreichbar.



Nach zwei Wochen Nahrungsknappheit treten bei Graureihern die ersten Verluste auf.



Große Rohrdommel



Graureiher